Hennef
DER BÜRGERMEISTER

Beschlussvorlage

Amt:	Zentrale Steuerung und Service	**TOP:** _____
Vorl.Nr.:	V/2012/2832	**Anlage Nr.:** _____
Datum:	21.08.2012	

Gremium	Sitzung am	Öffentlich / nicht öffentlich
Haupt-, Finanz- und Beschwerdeausschuss	10.09.2012	öffentlich

Tagesordnung

Einsparung durch Digitalisierung der Sitzungsunterlagen;
Antrag der SPD - Fraktion vom 11.06.2012

Beschlussvorschlag

Die Ausführungen der Verwaltung werden zur Kenntnis genommen.

Begründung

Die SPD – Fraktion hat mit dem anliegenden Schreiben vom 11.06.2012 beantragt, die Möglichkeit einer Einsparung durch die Digitalisierung der Sitzungsunterlagen zu prüfen. In der Antragsbegründung wird insbesondere darauf verwiesen, dass papierlose Ratsarbeit bereits in einigen großen Städten getestet wird.

Für die Verwaltung ist dieses Thema nicht neu. Die Stadt Hennef setzt seit 2005 das Sitzungsdienstverfahren Session der Firma Somacos ein. Dieses Verfahren ist eines der führenden Systeme auf diesem Gebiet und ist bereits für die vollständig digitale und papierlose Abwicklung vorbereitet.

Kosten papiergebundene Ratspost

Der Rat der Stadt Hennef (Sieg) besteht aus 44 Ratsmitgliedern. Daneben gibt es aktuell weitere 127 Sachkundige Bürger, Sachkundige Einwohner bzw. sonstige Ausschussmitglieder nach spezialgesetzlichen Normen.

Ratsmitglieder bekommen von jedem vorlagenberatenden Gremium jeweils die Einladung und die Niederschrift zugeschickt. Die sonstigen Auschussmitglieder bekommen nur für den Ausschuss in dem sie Mitglied sind die Sitzungsunterlagen zugeschickt.

Einladungen und Niederschriften werden mittwochs gedruckt und donnerstags an die Ratsmitglieder sowie die sonstigen Ausschussmitglieder per Post versandt. Einige Ratsmitglieder nutzen die vorhandene Möglichkeit und holen ihre Ratspost persönlich ab. Zusätzlich werden intern noch Einladungen und Niederschriften entsprechend der jeweiligen Verteilerliste an verschiedene Ämter weitergegeben.

Durchschnittlich finden 70 Sitzungen pro Jahr und 352 Sitzungen pro Wahlperiode statt.
Die Sitzungsunterlagen bestehen durchschnittlich aus 55 Blatt Papier.
Jährlich bekommt jedes Ratsmitglied ca. 3.828 Blatt Papier und in der fünfjährigen Legislaturperiode insgesamt ca. 19.140 Blatt Papier zugesandt.
Für alle 44 Ratsmitglieder sind das jährlich ca. 168.432 Blatt Papier bzw. für alle Ratsmitglieder pro Legislaturperiode insgesamt ca. 842.160 Blatt Papier.

Laufende Kosten für 1 Ratsmitglied	
Portokosten für Ratspost (2,20 € * 52 Wochen)	114 €
Papier und Druckkosten (inkl. Leasingraten)	174 €
Versandtaschen (1 Tasche * 52 Wochen * 0,04 €)	2 €
Personalkosten Versand	70 €
Personalkosten Druck	71 €
Summe pro Jahr	**431 €**
Summe pro Legislaturperiode	**2.155 €**

Laufende Kosten für 44 Ratsmitglieder	
Portokosten für Ratspost	5.016 €
Papier und Druckkosten (inkl. Leasingraten)	7.656 €
Versandtaschen (44 Taschen * 52 Wochen * 0,04 €)	92 €
Personalkosten Versand	3.068 €
Personalkosten Druck	3.103 €
Summe pro Jahr	**18.935 €**
Summe pro Legislaturperiode	**94.675 €**

Laufende Kosten für die gesamte Ratspost an Ratsmitglieder, Sachkundige Bürger und Presse	
Portokosten für gesamte Ratspost	6.656 €
Papier und Druckkosten (inkl. Leasingraten)	16.671 €
Versandtaschen (60 Taschen * 52 Wochen * 0,04 €)	125 €
Personalkosten Versand	4.090 €
Personalkosten Druck	6.206 €
Summe pro Jahr	**33.748 €**
Summe pro Legislaturperiode	**168.740 €**

Beschreibung digitalen Ratspost

Parallel zu dem vorhandenen internen Session-Programm zur Sitzungsverwaltung wird ebenfalls bereits seit 2005 das internet-basierte Ratsinformationssystem Session-Net

eingesetzt, dass neben einer allgemeinen Auskunftsfunktion für die Bürger mit Sitzungskalender, öffentlichen Vorlagen, Niederschriften und Gremienauskünften etc. auch einen personalisierten Zugang für Ratsmitglieder enthält.

Über dieses System können die persönlich relevanten Sitzungsunterlagen als elektronische Sitzungsmappe auf der persönlichen Ratsseite heruntergeladen werden. Die dann vorhandenen einzelnen PDF-Dateien können auch elektronisch kommentiert und lokal abgespeichert werden. In den Anlagen enthaltene Pläne können inzwischen insbesondere auf Tablet-PCs komfortabel gelesen und in guter Qualität vergrößert werden.

Die Möglichkeit den Paipereinsatz weiter zu reduzieren bestünde, über die Möglichkeit, auch die Erstellung und den Genehmigungsprozess der Sitzungsunterlagen anhand eines integrierten Workflow-Systems abzubilden. Damit wäre eine komplett digitale Erstellung, Bereitstellung und Nutzung durch die Ratsmitglieder bereits heute mit der vorhandenen Technik möglich. Ergänzend bietet der Hersteller inzwischen auch die Zusatzsoftware Mandatos mit einer speziellen APP für die Nutzung des Programms ausschließlich auf iPads an. Kernfunktionen sind eine verbesserte Synchronisation und Suchfunktion und die ergonomisch optimierte Darstellung auf diesem Endgerätetyp. Die Kosten der Zusatzsoftware belaufen sich auf einmalig ca. 5.000 €, zzgl. 1.400 € jährlich für zusätzliche Softwarewartungskosten. Die Zusatzsoftware bietet im Wesentlichen die genannten Komfortfunktionen, schränkt allerdings den Anwenderkreis auf Nutzer des iPads ein. In einem internen Test der Zusatzsoftware und der App konnten die Zusatzfunktionen zum jetzigen Zeitpunkt noch keinen überzeugenden Mehrwert darstellen. Da zudem alle digitalen Funktionen auch ohne diese Zusatzsoftware verwendet werden können, wird der Einsatz zunächst für verzichtbar gehalten.

Die bereits jetzt digital bereitgestellten Sitzungsunterlagen können im PDF-Format auf allen Endgeräten mit dem Adobe Acrobat Reader genutzt werden. Die papierlose Nutzung beinhaltet die elektronische Sitzungsvorbereitung (herunterladen der Dokumente auf das Endgerät, Kommentare einfügen etc.) und die elektronische Nutzung der Unterlagen während der Sitzung.

Endgeräte

Grundsätzlich bietet sich die Nutzung des Systems über oft bereits privat vorhandenen Endgeräte (wie Notebooks oder Tablett-PCs) der Ratsvertreter an. Die Stadtverwaltung hat in diesem Fall für eine entsprechende Infrastrukturausstattung mit einer ausreichenden Anzahl von Steckdosen und einem WLAN-Zugang in den Sitzungssälen zu sorgen. Kostenschätzung einmalig ca. 7.500 €.

In der Nutzung privater Endgeräte werden folgende Vorteile gesehen:

- Keine Investitionskosten für die Stadtverwaltung
- Geringer Wartungsaufwand und Wartungskosten für die Stadtverwaltung
- Keine Versteuerung des geldwerten Vorteils für die Privatnutzung
- Keine privaten Nutzungseinschränkungen für die Ratsmitglieder. Für Geräte unter städtischer Verwaltung bestehen Einschränkungen bei den Benutzerrechten und erhöhte Sicherheitsanforderungen, die eine freie Nutzung einschränken können, z.B. die Installation weiterer Apps.

Alternativ werden von einigen Städten die Endgeräte leihweise zur Verfügung gestellt. Hierbei fallen neben dem Ausbau der Infrastruktur zusätzlich die Kosten für Anschaffung und Wartung der Endgeräte an. Für die Wartung von 44 leihweise zur Verfügung gestellten Geräten kann ungefähr eine halbe Administratorstelle angesetzt werden.

Kosten der digitalen Ratspost

Bei Verwendung privater Endgeräte würden folgende Kosten bei der digitalen Nutzung entstehen. Für die zusätzlichen IT-Wartungs- und Servicekosten vor/zu Beginn einer Sitzung können bei 70 Sitzungen ca 140 Std. jährlich angesetzt werden.

Einmalige Kosten für die digitale Ratspost an Ratsmitglieder bei Verwendung von Privatgeräten	
Software Grundsystem	vorhanden
Ggf. Softwarekosten Mandatos/APP	5.000 €
Ausstattung der Sitzungsräume mit WLAN u. Strom	10.000 €
Summe	**15.000 €**

Laufende Kosten p.a.	
Personalkosten IT-Wartung/Service	5.500 €

Summe **5.500 €**

Bei leihweise von der Stadt zur Verfügung gestellten mobilen Endgeräten würden durch die Anschaffung, zentrale Verwaltung und den höheren Supportanteil wesentlich höhere Kosten entstehen.

Einmalige Kosten für die digitale Ratspost an Ratsmitglieder bei Verwendung von städtischen Geräten	
Software Grundsystem	vorhanden
Ggf. Softwarekosten Mandatos/APP	5.000 €
Ausstattung der Sitzungsräume mit WLAN u. Strom	10.000 €
44 mobile Endgeräte a 500 €	22.000 €
Softwarelizenzen für Mobile Device Management 44 x 50 €	2.200 €
Summe	**39.200 €**

Laufende Kosten p.a.	
IT-Kosten 44 Geräte a 2.387 € (Kalkulatorische Ermittlung gemäß internen IT-Arbeitsplatzkosten)	105.082 €

Summe **105.082 €**

Die großen Kostenunterschiede resultieren aus den unterschiedlich hohen Supportanteilen. Bei privaten Endgeräten ist von einer punktuellen Unterstützung bei der Nutzung der digitalen Ratspost auszugehen, bei der Bereitstellung städtischer Geräte von der vollständigen Einbindung ins städtische Gesamtsystem und einer dauerhaften Administation. Die Kosten werden in diesem Fall anhand der internen kalkulatorischen Verrechungswerte ermittelt, die eine anteilige Umlage von Personalkosten, Softwarewartungskosten, Server- und Netzwerkosten, Kosten des Rechenzentrums, Verbrauchsmaterial, Ersatzteile, Abschreibung etc. beinhalten.

Fazit

Es muss auch zukünftig gewährleistet sein, dass es allen Mitgliedern des Rates und der Ausschüsse problemlos möglich ist, sich ohne Erhöhung des bisherigen Aufwandes auf die Sitzungen vorzubereiten. Eine aufoktroyierte Verpflichtung zur elektronischen Ausschussarbeit kann es während der laufenden Legislaturperiode nicht geben.

Die finanziellen Mittel für eine vollständige Umsetzung der elektronischen Sitzungsarbeit stehen nicht zur Verfügung. Es würden zwar in den Bereichen Druck, Versand und Papier Einsparungen erzielt, die aber nicht die entstehenden Kosten im IT – Bereich auffangen würden. Schließlich bliebe auch bei Hardwareausstattung der Ratsmitglieder stets die systematische Zweiteilung, da die sachkundigen Bürger weiter mit Papier versorgt werden müssten. Die Einsparungen im Druckbereich würden sich auf das Papier schlechthin beschränken, da weiter gedruckt und versandt werden müsste, was die Personalkosten weitestgehend unberührt ließe.

Als Mitglied des Lenkungskreises der Arbeitsgruppe 3 im Rahmen des „Erprobungsraums Rheinland für innovative Verwaltung 2.0“ werde ich die Entwicklung bei der elektronischen Verwaltungsarbeit begleiten und Potentiale für die Stadtverwaltung beobachten und nach Möglichkeit vor Ort auch umsetzen.

Hennef (Sieg), den 28.08.2012

Klaus Pipke
Bürgermeister